

KAJ GRANLUND, Lestijärvi/Finnland

Steuert der Mensch auf einen Konflikt mit Wölfen zu?

Schlagworte/key words: Wolf, *Canis lupus*, Vieh, Nutztiere und Raubtiere, Wolfangriffe auf Menschen

Einführung

Im Laufe der Geschichte hat sich der Wolf über die ganze nördliche Erdhälfte verbreitet, und überall hat er Konflikte mit Menschen und Vieh verursacht. Die Konflikte zwischen dem Wolf und der Viehzucht sind wahrscheinlich die Hauptursache für die allmähliche Ausrottung des Wolfes in Westeuropa [6]. Dagegen ist den Wolfangriffen auf Menschen weniger Aufmerksamkeit geschenkt worden. Jede Dokumentation durch Wölfe verursachter Todesfälle ist belegt und vor allem in den Kirchenbüchern zu finden, die in der Vergangenheit durch den Pfarrer des Orts geführt wurden. Die Angriffe des Wolfes auf Menschen und besonders Kinder sind wahrscheinlich eine andere Ursache dafür, dass der Wolf während der vergangenen Jahrhunderte ausgerottet wurde.

Alexander Tichonow ist Chef der Jagdbehörde Russlands und drückt seine Meinung über den Wolf in den folgenden Worten aus: „Je mehr Wölfe wir haben, desto größer werden die Probleme“. Dies ist also die einfache Ursache dafür, dass der Mensch zu allen Zeiten gegen den Wolf gekämpft hat. Über das erste „Schussgeld“ für den Wolf wird schon aus dem antiken Griechenland berichtet, wo Archon Solon fünf Silberdrachmen als Belohnung für jeden getöteten Wolf und einen Drachmen je Wölfin anbot [8]. In Schweden und Finnland wurde im Jahre 1647 ein Schussgeld eingeführt, nach-

dem die Wölfe sowohl die Elch- als auch die Rentierpopulationen ausgerottet und begonnen hatten, das Vieh anzugreifen. Schussgeld wird immer noch in mehreren Republiken der GUS ausgezahlt, z. B. bezahlt die Republik Sacha jeden getöteten Wolf mit über 400 US Dollar Schussgeld.

Die systematische Jagd auf Wölfe hat zwischen den Jahren 800 und 813 in Frankreich angefangen, als Karl der Große einen *louveterie* genannten Truppenverband aus Wolfsjägern gründete. Dieser Truppenverband hatte im Mittelalter die Aufgabe, die Wolfspopulationen zu reduzieren [11]. Anfang des 19. Jahrhunderts gab es noch über 5000 Wölfe in Frankreich¹. Allein im Jahre 1883 wurden 1386 Wölfe getötet, und noch viele mehr wurden von diesen Verbänden vergiftet.

Den Truppenverband gibt es heute noch, er heißt Die Königlichen Wolfsjäger (*louveteries royales*).

Während des Mittelalters wurde die Ausrottung des Wolfes in Nordeuropa systematisiert, und die Arbeit wurde bis weit ins 19. Jahrhundert fortgesetzt. Die Jagd wurde dadurch effektiviert, dass man im Jahre 1818 das Gift Strychnin erfand und in der Wolfsjagd Feuerwaffen immer gewöhnlicher wurden.

¹ 20mal die jetzige Wolfspopulation des Landes

Trotzdem ist der Wolf das am schwersten zu jagende Raubtier der nördlichen Erdhälfte, wofür die folgende Episode ein gutes Beispiel ist:

Die größte Treibjagd der Welt wurde 1856 in Schweden unter dem Namen „Moraskallet“ abgehalten. Die Moraskallet wurde im Juni des Jahres 1856 in einem großen Gebiet durchgeführt (Mora und umgebenden Dörfern). 4 500 Personen nahmen daran teil (Treibjäger, Schützen und andere). Das Treiben fand während der drei Tage mit den längsten hellen Nächten statt. Diese gigantische Treibjagd wurde mit größter Genauigkeit und Disziplin durchgeführt. Das Endergebnis nach drei Tagen intensiver Jagd waren 23 Bären und zwei Wölfe [7].

Nach allem Schaden, den die große Wolfspopulation der Dorfbevölkerung zufügte, wurde der Wolf natürlich für ein auszurottendes Ungeheuer gehalten.²

In den 1960er Jahren gab es nur noch wenige Wölfe in Schweden, von denen der letzte 1966 getötet wurde. In Dänemark wurde der Wolf schon im 18. Jahrhundert ausgerottet, und der letzte Wolf Norwegens wurde im Jahre 1973 getötet. In Zentraleuropa verminderten sich die Wolfspopulationen Anfang des 19. Jahrhunderts sehr, vor allem wegen der umfassenden Jagd und zum Teil auch durch die viel kleinere Zahl an Beutetieren. In Bayern wurde der letzte Wolf im Jahre 1847 getötet, und die Wölfe verschwanden schon vor dem Ende des 19. Jahrhunderts aus der Schweiz. Nach dem Jahre 1966 war der Wolf in ganz Skandinavien praktisch ausgerottet. [5]

Nach dem Schutz des Wolfes in den 1970er Jahren ist er zur Skandinavischen Halbinsel zurückgekehrt [5]. Die gleiche Tendenz ist in allen Ländern Westeuropas beobachtet worden. [10] Gleichzeitig hat sich die positive Einstellung der städtischen Bevölkerung zu unseren Raubtieren vermehrt, so dass die Menschen mit den geringsten Erfahrungen von Wölfen und

anderen Raubtieren diesen gegenüber, die positivste und toleranteste Haltung einnehmen. [9]. Dies wiederum hat zu vermehrten Konflikten zwischen Städtebewohnern und den Menschen geführt, die versuchen, auf dem Lande unter diesen Wölfen ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Erfahrungen scheinen auch in die Richtung zu zeigen, dass die Wiederherstellung des Raubtierbestands in unserer Natur eine Frage des Lösens der Konflikte zwischen Menschen und Wölfen und keine Frage der Ökologie wäre [15, 16], [17].

Meistens haben Menschen Angst davor, von Raubtieren verletzt oder getötet zu werden. Tiger, Löwen, Leoparden und Bären greifen Menschen an, und Hunderte von Menschen werden jedes Jahr so getötet. Obwohl die Frage der Gefährlichkeit des Wolfes für den Menschen unstritten ist, berichten Menschen, die innerhalb von Wolfrevieren wohnen, dass sie vor den Wölfen Angst hätten.³

In diesem Bericht diskutiere ich Daten von Angriffen des Wolfes auf Menschen und Vieh während der letzten Jahrhunderte und versuche, die Frage zu beantworten: „Wird die Geschichte sich wiederholen?“

Wölfe und Nutztiere

FARLEY MOVAT schreibt in seinem berühmten Buch „Wenn die Wölfe heulen“:

„Wir beurteilen nicht den Wolf nach dem, was er ist, sondern nach dem, was er unserem Willen, unserer Absicht und unserem Irrtum nach sein soll: eine mythologisierte Personifizierung eines barbarischen und rücksichtslosen Mörders, was in Wirklichkeit nur eine Projektion unser selbst ist.“

In diesem Abschnitt möchte ich die Wörter *barbarisch* und *rücksichtslos* hervorheben und daran erinnern, was die Samen Lapplands über den Wolf meinen: „Der Wolf würde kein Problem ausmachen, wenn er nur das tötete, was er frisst“. Berichte über das Verwüsten der Wölfe

² Dies sollte mit unserer heutigen Einstellung zur Malaria oder Tuberkulose verglichen werden. Vielleicht zeigt sich einmal in der Zukunft, dass diese Bakterien und Parasiten unser Ökosystem beeinflussen und somit in unserer Natur wieder auszusetzen sind, und zwar mit der Behauptung, dass sie für die Menschen nicht gefährlich seien.

³ Diese Haltung sollte mit der Einstellung der Menschen zu wilden Hunden in unserer Gesellschaft verglichen werden.

unter Vieh und Rentieren in sowohl Europa als auch Russland unterstützen diese Behauptung. Der erste Versuch, die durch den Wolf am Vieh in Russland verursachten Schäden zu beschreiben, wurde im Jahre 1876 von LAZAREWSKI unternommen. [1] Er basierte seinen Bericht auf der offiziellen Statistik Russlands, und der Bericht verursachte eine umfassende Wolfsjagd in ganz Russland. Die Absicht hinter der Jagd war die Ausrottung des Wolfes – was nicht gelungen ist.

Der russische Wolfsforscher PAWLOW schreibt in seinem Bericht, dass der Wolf eine Tendenz habe, mehr Tiere zu töten, als er fresse. Diese Tendenz scheine gegen den Herbst zu steigen, als ob die Wölfe ein Bedürfnis hätten, einen Beutevorrat aufzubauen, den sie nie verzehrten. Pawlow schreibt auch, mehrere Berichte unterstützten die Tatsache, dass die Wölfe während eines Angriffs möglichst viele Beutetiere töteten. Dieses Verhalten sei normal für den Wolf, und dieser Instinkt habe sich über einen langen Zeitraum entwickelt. [11]

Erfahrungen aus dem heutigen Europa zeigen, dass der Wolf in seinen Angriffen auf Schafe dazu neigt, die ganze Herde zu töten oder zu beschädigen. Die Verluste, die ein einziger Angriff verursacht, variieren zwischen 5 und 100 Schafen⁴, und diese Tendenz hat sich während der letzten drei Jahrhunderte nicht verändert. Umfassende Schäden werden immer wieder aus z. B. Frankreich berichtet, wo die Wölfe durch einen einzigen Angriff Hunderte von Schafen über steile Hänge in Klüfte hinunterstürzen.

Im Jahre 2015 wurde durch einen Wolfsangriff 52 Schafe in Rodenbeck (Deutschland) getötet. [30]

In Finnland und Schweden töten die Wölfe in der Regel 5–20 Schafe während eines Angriffs. Das Verhalten des Wolfes, „zum Spaß zu töten“ beschränkt sich nicht nur auf Schafe, sondern Wölfe könnten laut Berichten aus Russland während eines einzigen Angriffs über 100 Rentiere töten. In Wyoming, den USA wurden 19 Wapitihirschen gefunden, die die Wölfe getötet hatten, ohne von einem einzigen Tier zu fressen. [2]

Nutztiere und Wölfe in Russland

Im europäischen Teil Russlands töteten die Wölfe während eines Jahres (1873) 179 000 Rinder und 562 000 Schafe. Am Ende des 19. Jahrhunderts hatte der jährliche Verlust zu 162 000 Rindern und 502 000 Schafen in ganz Russland (Sibirien und dem europäischen Teil) abgenommen. [12]

Der Schaden durch den Wolf nahm während des ersten Weltkriegs dramatisch zu. In den Republiken Russland, Ukraine und Usbekistan haben die Wölfe im Jahre 1924/25 865 000 Schafe und Rinder getötet. [29]

Anfang des zweiten Weltkriegs wurde die russische Wolfspopulation auf 150 000 Tiere geschätzt, und zirka 500 000 Rinder und Schafe wurden jährlich von diesen Wölfen getötet. [11]

Der Raub des Wolfes auf Rentiere geht in Russland weiter, und zwar in den Gebieten, auf denen die traditionelle Rentierzucht den Hauptberuf ausmacht. U. a. in Jakutien ist die Wolfspopulation unkontrolliert gewachsen und hat schon eine Ebene erreicht, auf der sie nicht mehr mit traditioneller Jagd reduziert werden kann. Die Wirkung auf die Rentierzucht ist dramatisch, und zwischen 10 000 und 16 000 Rentiere gehen jährlich durch die Wölfe verloren. [13]

Nutztiere und Wölfe in Finnland

Der russische Professor PJOTR DANILOV hat mit den finnischen Wissenschaftlern TUURE und KAARLO NYGREN ein Diagramm ausgearbeitet (Abb. 1), das auf einer Reihe geschichtlicher Quellen basiert. Das Diagramm zeigt mehrere interessante Einzelheiten.

1. Die Elchpopulationen Eurasiens sind über einen Zeitraum von 500 Jahren studiert worden, und man kann deutlich Variationen ablesen, die sich mit Abständen von 100–120 Jahren wiederholen.
2. Die Zahl der Wölfe folgt der Zahl der Elche.
3. Die Tollwut tritt auf, wenn die Anzahl sowohl der Wölfe als auch der Elche am kleinsten ist.
4. Das Klima beeinflusst weder die Wolfenoch die Elchpopulationen.

⁴ Statistik, die der Verfasser aus Quellen in Skandinavien und Frankreich zusammengestellt hat.

5. Die Ausrottung des Wolfes hat angefangen, als die Zahl der Wölfe am größten war, aber die Anzahl der Wölfe verkleinerte sich zuerst, als die Zahl der Elche am Ende des 19. Jahrhunderts zu sinken begann.

Die letzte Beobachtung ist interessant, da sie Beobachtungen durch LINDQVIST unterstützen kann [7]. LINDQVIST meint, dass eine Verkleinerung der Anzahl der Wölfe auch eine Verringerung der Zahl der Beutetiere erfordere. In diesem Fall ist es gelungen, die Anzahl der Wölfe durch die natürlichen Variationen der Zahl der Elche zu dezimieren.

Dr. JOUKO TEPERI hat die offizielle Statistik der durch Wölfe getöteten Nutztiere während der Jahre 1878 bis 1899 zusammengestellt [37]. Er ging in seinen Studien von der offiziellen Statistik der finnischen Staatsbehörde aus.

Die Tabelle 1 zeigt die berichtete Menge der durch Wölfe getöteten Nutztiere zwischen 1878

und 1889. Man sieht auf der Abb. 1 deutlich, wie die Anzahl der durch Wölfe getöteten Tiere mit der abnehmenden Zahl der Wölfe abnimmt. Eine andere interessante Beobachtung besteht darin, dass die Zahl getöteter Nutztiere mit der Zahl der Wölfe und nicht mit der Zahl der Elche korreliert, obwohl der Elch für das hauptsächliche Beutetier des Wolfes gehalten wird, und die Zahl der Elche zwischen 1860 und 1900 noch auf ihrer höchsten Ebene lag (Abb. 1). Dies kann so ausgelegt werden, dass der Wolf nicht von Elchen auf Nutztiere wechselt, wenn die Zahl der Elche sinkt, sondern die Nutztiere auch dann angreift, wenn die Zahl der Wölfe hoch ist, obwohl es Elche genug zum Fressen gibt.

Nach der offiziellen Statistik in Finnland wurden nach 1850 1400 Wölfe getötet, davon die meisten zwischen 1850 und 1890 [3]. Die Beeinflussung des kräftigen Abschießens auf die Wolfspopulation ist der Tabelle 1 zu entneh-

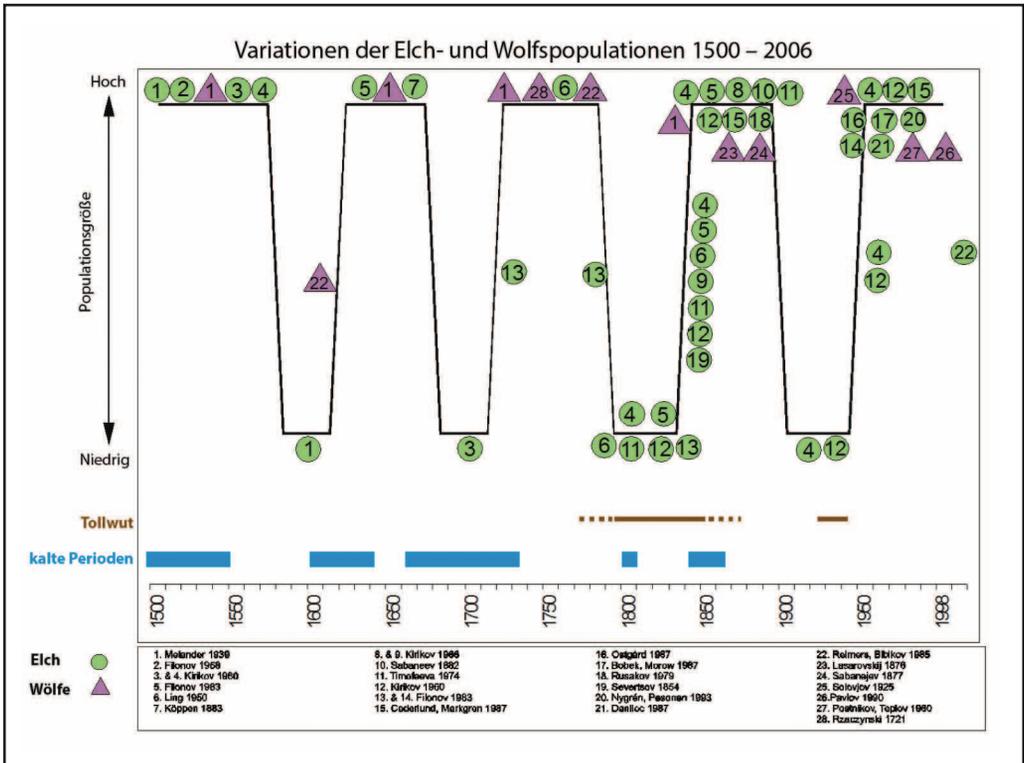


Abb. 1 Variationen der Elch- und Wolfspopulationen [NYGREN & DANILOV]

Tabelle 1 Durch Wölfe getötete Nutztiere 1878–1899 [Teperi]

Jahr	Pferde	Rinder	Schafe
1878	529	1984	9656
1879	463	1626	9295
1980	467	1545	8939
1981	281	1168	6442
1882	274	864	5246
1883	216	715	4254
1884	138	708	4803
1885	97	648	3469
1886	62	506	4594
1887	37	489	4020
1888	55	362	3478
1889	35	225	2986
1890	41	307	3187
1891	44	276	3330
1892	46	295	3283
1893	13	149	3008
1894	22	214	2503
1895	20	215	2425
1896	14	123	1941
1897	15	126	2207
1898	12	112	2090
1899	17	127	2447
	2898	12784	93603

men. Als man ins 20. Jahrhundert kam, wurden nur wenige Wölfe jährlich getötet.

Es gibt aber keine zuverlässige Statistik über die Zahl der Wölfe in Finnland, und die Jagd Ende des 19. Jahrhunderts verringerte die Beeinflussung auf die Nutztiere auf $\frac{1}{4}$. Wir kennen aber weder die Wirkung der Jagd auf die Scheu des Wolfes noch die Wirkung dieser Scheu.

Greift der Wolf Menschen an?

NINA (Norwegisches Institut der Naturforschung) hat einen Bericht über den Wolf in Norwegen herausgegeben, in dem es heißt: „Nicht provozierte Angriffe auf Menschen durch nicht tollwütige Wölfe sind sehr selten, und die meis-

ten Wölfe halten den Menschen nicht für ein potenzielles Beutetier.“ NINA behandelt auch einige Fälle in der Literatur aus verschiedenen Teilen von Europa, Asien und den USA, in denen Wölfe vor allem Kinder und Frauen angegriffen hätten. [14]

Um alte Dokumente aus der Vergangenheit zu verstehen, sollten wir einige Fakten klären.

Der Wolf und Tollwut

Wenn ein mit Tollwut angesteckter Wolf Menschen oder andere Tiere anstecken kann, hat sich der Virus zum Speichel, zu den Tränen und zum Harn verbreitet, aber der Wolf zeigt nicht zwangsläufig Aggressivität. Von dem Zeitpunkt an, zu dem die klinischen Anzeichen ausbrechen, stirbt der Wolf innerhalb von 4 bis 5 Tagen. Deshalb kann ein mit Tollwut angesteckter Wolf Tiere in seiner Umgebung nicht länger als höchstens eine Woche anstecken.

Ein tollwütiger Wolf kann weder fressen noch schlucken, es gibt also keine tollwütigen Wölfe, die Menschen oder Tiere auffressen.

Die Tollwut ist eine alte Seuche, die schon im Jahre 2300 v. Chr. beschrieben wurde. Deshalb kann man in Dokumenten, die das Verhalten des Wolfes unter Menschen beschreiben, offensichtlich zwischen Fällen, in denen das Opfer von Tollwut gestorben ist, und Fällen, in denen das Opfer von einem gesunden Wolf getötet worden ist, unterscheiden.

Exponierung

Oft hört man, dass der Wolf im Verhältnis zu anderen Raubtieren ungefährlich sei und dass der Wolf unter den Raubtieren der gleichen Größenklasse das ungefährlichste sei. Dies stimmt nur, solange man von der Tatsache absieht, dass die Gefahr eines Angriffs im Verhältnis zur Exponierung steht.

Im 20. Jahrhundert war der Wolf in ganz Westeuropa praktisch ausgerottet, wodurch die Gefahr eines Angriffs praktisch gleich Null war. Berichte aus Russland, Sibirien und dem Fernosten unterstützen die Tatsache, dass die Zahl der Angriffe auf Menschen im direkten Verhältnis zur Anzahl der Wölfe der Umgebung steht.

NEDA BEHDARVAND et al. haben in ihrem Bericht die Bedeutung der Exponierung studiert. [20].

Dokumentation

Die heutige Wissenschaft bewertet die vorliegende Dokumentation der Wolfsangriffe aus einer wissenschaftlich und sozial hingenommenen Perspektive, ohne aus einer geschichtlichen Perspektive die Tatsachen zu betrachten. Es ist aber wichtig, die Gesellschaft und ihre Funktionen zu verstehen, in der diese Tatsachen beschrieben werden.

Wir wissen, dass Russland unter Zar Nikolai I und Zar Alexander II eine verhältnismäßig gut funktionierende Verwaltung besaß. Angriffe auf Menschen und Nutztiere wurde mit pedantischer Genauigkeit dokumentiert. Unter dem Zaren Nikolai I trugen die Gouverneure mit ihrem Stab die Verantwortung für die Statistik, und unter Zar Alexander wurde die Dokumentation durch eine Art örtliche Vertretung (*zemstvos*) verwaltet.

LEONID PAVLOWITSCH SABANEEV (1844–1898) war ein russischer Biologe, der mehrere Schriften über die Jagd in Russland schrieb. Im Jahre 1876 erschien sein Buch „Raubtiere“, das die im Auftrag des Zaren Alexander II durch u. a. V.M. LAZAREWSKI zusammengetragene Statistik darstellte.

Aufgrund von Berichten aus den Jahren 1800–1976 schätzte L.P. SABANEEV, dass die Wölfe jährlich circa 200 Menschen töteten, d. h. 15 200 Menschen über eine Periode von 76 Jahren.

In Finnland notierten die Pfarrer in den Kirchenbüchern die Todesursache jeder gestorbenen Person. Es ist sehr wenig über Wolfsangriffe notiert. Normalerweise wurden wolfsbezogene Todesfälle mit den Wörtern „vargbett“ („Wolfsbiss“), „varg“ („Wolf“) und „vattuskräck“ („Wasserschrecken“, ein altes Wort für „Tollwut“) notiert. Ein vollständiges Verzeichnis dokumentierter durch Wölfe verursachten Todesfälle in Finnland gibt es auf Seite 130 in [13]. Jeder einzelne Fall ist auch auf Google Maps [18] zu finden.

In Frankreich hat der Wissenschaftler JEAN-MARC MORICEAU 9031 Fälle gefunden, in de-

nen der Wolf Menschen getötet hat. Diese Fälle und genaue Beschreibungen gut der Hälfte der Fälle sind im Internet zu finden [21] [22].

Angriffe durch gesunde Wölfe

Der russische Forscher SERGEI KORYTIN hat die Angriffe auf Menschen durch gesunde Wölfe analysiert [12] [39]. In seinen Studien ist er von der Jahresstatistik des russischen Innenministeriums der Jahre 1840–1861 ausgegangen.

KORYTIN hat 273 Fälle gefunden, in denen nicht provozierte Wölfe 221 Mal Kinder und 52 Mal Erwachsene angegriffen hatten. Die Statistik beschrieb in jedem Fall den Ort, die Zeit, den Namen des Opfers, den Namen des Vaters des Opfers, das Geschlecht, das Alter und die soziale Stellung des Opfers. Darüber hinaus beschrieben die Berichte den Wolf oder die Wölfe, das Verhalten des Opfers, die Zeugen, durch den Wolf verursachte Schäden und andere Folgen des Angriffs.

1. 73,4 % von 221 Kindern und 13,3 % von 52 Erwachsenen starben infolge der Angriffe. Dies zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit, einen Angriff zu überleben für Erwachsene größer ist als für Kinder.
2. Eine andere Beobachtung bestand darin, dass die Zahl getöteter Kinder doppelt so groß wie die Zahl getöteter und aufgefressener Kinder ist. KORYTIN erklärt dies damit, dass die Wölfe dazu gezwungen würden, ihre Beute aufzugeben, als sie durch Menschen angegriffen wurden, die das Kind zu erretten versuchten.
3. Von den 38 Kindern, die die Wölfe mitnahmen und die später aufgefunden wurden, waren 50 % aufgefressen, 23,7 % zum Teil gefressen und der Rest nur getötet.
4. In den meisten Fällen griffen die Wölfe Kinder zwischen 2 und 13 Jahren an, und sie schienen Kinder von 10 Jahren vorzuziehen. KORYTIN erklärt diese Tatsache damit, dass ein Wolf leicht eine Last von 25 bis 30 kg tragen könne. Vor zirka 150 Jahren wog ein einjähriges Kind 8 kg und ein 10jähriges Kind 27 kg.
5. 61 % der angegriffenen Kinder waren unbewacht, und in 26 % der Fälle waren andere Kinder mit dem Opfer zusammen. In 9,5 %

der Fälle war das Kind mit einem Erwachsenen zusammen.

6. 69,2 % der Opfer waren junge Mädchen.

KORYTIN analysierte 172 Angriffe in Bezug auf den Abstand vom Zuhause des Opfers.

41,3 % der Angriffe fanden von Siedlungen weit entfernt und 58,7 % in der Nähe des Zuhauses statt. Von diesen 58,7 % notierte KORYTIN Folgendes:

1. In drei Fällen wurde das schlafende Kind im Haus vom Wolf genommen.
2. In 39 Fällen wurde das Kind vom Hof in unmittelbarer Nähe des Zuhauses genommen.
3. In 58 Fällen wurde das Kind in der Nähe des Zuhauses oder der Stadt genommen.

Das Durchschnittsalter im Fall (1.) war 5,3 Jahre, in (2.) 6,6 Jahre und in (3.) 7 Jahre. Je näher ein Erwachsener war, desto kleiner war das Kind – d. h. desto schneller der Angriff.

Während der Jahre 1870–1887 töteten und fraßen die Wölfe 1455 Menschen, und während der 1880er Jahre kamen die Wölfe in große Städte wie Sankt Petersburg und Moskau, wo sie in den Straßen Menschen und Hunde angriffen.

Wolfsangriffe auf Menschen in Deutschland

Vom 31.7.1810 bis zum 26.7.1811 sind 11 Kinder durch einen oder mehrere Wölfe in Deutschland getötet worden. Die Ereignisse sind in der Zeitschrift *Jagd und Hund* 21/2004 referiert worden, und die Opfer sind in der Tabelle 3 aufgestellt.

Tabelle 2 **Wolfsangriffe auf Kinder in Ilomantsi Finnland**

Name	Alter	Datum
Heikki Kurvinen	5	29.12.1765
Simo Pesonen	3	08.01.1766
Markus Karhunen	12	21.02.1766
Karin Eronen	5	09.02.1767
Kristiina Laakkonen	8	29.11.1767
Susanna Karvinen	8	30.11.1767
Christian Hjerpe	3	08.01.1768
Anna Suhonen	7	06.06.1769

Diese Angriffe fanden innerhalb eines Gebiets von 30 x 30 km statt, außer Roetgen, das zirka 70 km von den übrigen Orten liegt.

War es ein Zufall, dass das durch die Gebrüder Grimm geschriebene Märchen vom „Rotkäppchen und dem bösen Wolf“ ein Jahr später erschien?

Angriffe auf Menschen in Schweden

In Gästrikland, Schweden ereignete sich eine Reihe von Angriffen auf Menschen, die am 30.12. angefangen haben, als ein Wolf einen 3jährigen Jungen angegriffen und getötet hat. Dieser Angriff wurde von 31 anderen Angriffen gefolgt, bei denen 9 Personen getötet und 15 verletzt wurden.

Die Fälle sind in [34] dokumentiert. Spätere Studien behaupten, dass die Angriffe durch einen Wolf durchgeführt würden, der als Gesellschaftstier genommen worden sei, aber einige Jahre später (im Jahre 1820) entlaufen sei.

Wenn diese Annahme stimmt, wird unterstützt, was PAWLOW [11] über die Aggressivität sowohl zahmer als auch wilder Wölfe geschrieben hat, und dass sie nach ihrem zweiten Lebensjahr für Menschen erheblich gefährlicher würden. [35]

Angriffe auf Menschen in Finnland

Die zugängliche Statistik bietet uns eine Möglichkeit, verschiedene Typen der Angriffe zu studieren. Die in [13] vorgestellte Statistik betrifft mit größter Wahrscheinlichkeit nur Angriffe durch gesunde Wölfe, da die Pfarrer in den Kirchenbüchern Tollwut mit dem Wort „vattuskräck“ notierten (einem alten schwedischen Wort für Tollwut).

Wir können zwei Typen von Angriffen mit tödlichem Ausgang notieren:

- a) Zufällige Angriffe auf einzelne Erwachsene und/oder Kinder.
- b) Serien von Angriffen auf Kinder über längere Zeitstrecken.

In den Fällen (a) werden die Angriffe am öftesten mit dem Wort „varg“ (Wolf) oder „vargbett“ (Wolfsbiss) notiert. Im letzteren Fall ist die Versuchung groß, dies als Tollwut auszulegen, aber in Betracht des Fehlens antibiotischer Arzneien

und eines effektiven Gesundheitssystems kann ein Wolfsbiss und dadurch eine Blutvergiftung als die Folge entzündeter Wunden zum Tod des Opfers geführt haben.

Weil Angriffe, die in Russland, Deutschland, Schweden und Indien stattgefunden haben, sich ähneln, konzentriere ich mich auf Angriffe vom Typ b) in Finnland.

Fall 1

In Ilomantsi und Kiihtelysvaara, Finnland töteten die Wölfe zwischen dem 29.12.1765 und dem 6.6.1769 9 Kinder. Die Fälle sind in der Tabelle 2 dokumentiert.

Fall 2

In Kaukola, Karelien töteten die Wölfe zwischen dem 21.11.1830 und dem 11.9.1832 8 Kinder und eine ältere Frau.

Fall 3

In Kivennapa, Karelien töteten die Wölfe zwischen dem 2.8.1846 und dem 17.7.1850 18 Kinder. Das Alter dieser Kinder war 5, 5, 8, 5, 7, 3, 6, 4, 4, 5, 5, 5, 7, 2, 5, 7, 9 und 7 Jahre. Diese Angriffe beziehen sich auf einen Zeitraum von 4 Jahren, und die Wölfe haben nur Kinder getötet.

Tabelle 3 **Wolfsangriffe auf Kinder in Deutschland**

Nr.	Ort	Datum	Zeit	Alter
1	Beesel	31.07.1810	19:00	3
2	Niederkrüchten	13.08-1810	13:00	8
3	Helden	27.08.1810	20:00	4
4	Brüggen	28.08.1810	17:00	3
5	Roetgen	15.09.1810	19:00	11
6	Bracht	25.09.1810	18:39	8
7	Merbeck	31.10.1810	18:00	10
8	Posterholt	08.11.1810	20:00	9
9	Beesel	27.05.1811	13:30	3
10	Elmpt	01.06.1811	16:00	6
11	Kessel	26.07.1811	18:00	4

Fall 4

Im Südwesten Finnlands tötete ein Rudel von 3 Wölfen von 1879 bis 1882 22 Kinder. Diese Fälle sind gut dokumentiert und haben im Laufe der Jahre eine Menge verschiedene Erklärungen hervorgerufen. Die Angriffe lösten Ende des 19. Jahrhunderts die reichsumfassende Wolfsjagd in Finnland aus.

Indien

Eine große Anzahl Wolfsangriffe wird immer wieder aus Indien berichtet, und sämtliche sind gut dokumentiert. Angriffe auf Menschen sind in den Bundesstaaten Radjasthan, Bihar (einschl. Angriffe auf 13 Kinder in Hazaribagh im Jahre 1981), Andra Pradesh und Karnataka beschrieben. Es ist auch dokumentiert, dass die Wölfe in Indien in Krematorien hineingehen und von Leichen fressen. Im März 1996 wurden im Bundesstaat Uttar Pradesh 76 Kinder von Wölfen getötet [24]. In der Umgebung von Hazaribagh wurden 80 Kinder, von denen 60 gestorben sind, von Wölfen angegriffen. Dies ist zwischen dem April 1993 und dem April 1995 geschehen [25]. Gewöhnlich wurde angenommen, dass fünf verschiedene Wolfsrudel hinter diesen Angriffen standen.

Child-lifting-Angriffe – ein normales Verhalten

In Indien verwendet man den Begriff „child-lifting“, um das Verhalten des Wolfes bei Angriffen auf Kinder zu beschreiben. Es handelt sich um einen Angriff, bei dem der Wolf schnell auf den Hof läuft, ein Kind fasst und in den Wald flieht, um das Kind an einem sicheren Ort zu fressen. Denselben Angriffstyp sieht man, wenn die Wölfe Hunde nehmen. Der Wolf nähert sich dem Hof, legt sich hin und betrachtet sein Opfer, macht einen schnellen Sprung und verschwindet in den Wald.

Wolfsangriffe – Zusammenfassung

Es gibt unter den 175 in Finnland berichteten Fällen keine Beweise für sog. menschenfressende Wölfe, d. h. Wölfe, die sich auf das Fressen von Menschen spezialisiert haben. Ein Wolf oder ein Wolfsrudel kann sich in 3,5 Jahren nicht von 8 Kindern ernähren, wie der Fall

in der Tabelle 2 war. Über die gleiche Tendenz wird von SERGEI KORYTIN und den indischen Wissenschaftlern berichtet. Man kann auch keine Schlussfolgerung über menschenfressende Wölfe in Schweden und Deutschland Anfang des 19. Jahrhunderts ziehen. Deshalb können wir annehmen, dass ein Kind aus dem Gesichtspunkt des Wolfes ein den Hunden und anderen kleineren Tieren gleichwertiges Beutetier darstellt. Der Wolf raubt das Kind, weil er sich geborgen und als Herr der Lage fühlt. In Finnland sind diese „child-lifting“-Angriffe von den Pfarrern als „dödä av varg“ (von Wolf getötet), „bort snapp. av varg“ (von Wolf genommen) oder „varg biten“ (von Wolf gebissen) notiert worden.

Ist Aggression eine Treibkraft?

Der Wolf kann zu einem sog. „tätigen Verteidigungsmechanismus“ greifen, wenn er überrascht wird oder in eine Situation gerät, die er nicht kontrollieren kann. Der Wolf reagiert in diesem Fall damit, sich der Drohung zu nähern, statt zu fliehen. Diese Reaktion wird von sowohl Aggression als auch Neugier getrieben, die beide für jede Entwicklung in unserer Natur lebenswichtig sind.

Tätige Verteidigung und Aggression

DIMITRI BIBIKOW hat gezeigt, dass 30 % aller Wölfe einen tätigen Verteidigungsmechanismus besitzen, der dazu führen kann, dass sie Menschen angreifen [28]. Kruschinski wies darauf hin, dass 1/3 der zentralrussischen Wolfspopulation (*Canis lupus lupus*) durch ihr aggressives Verhalten als für den Menschen potentiell gefährlich betrachtet werden sollte [26]. KRUSCHINSKI berichtet auch, dass diese Aggressivität mit dem Alter zunehme. Während ihres ersten Lebensjahrs zeigten die Wölfe weder einen tätigen Verteidigungsmechanismus noch Aggressivität gegen Menschen. Die Aggression vermehrt sich aber während des zweiten Lebensjahres stark und nimmt danach mit dem Alter weiter zu.

PAWLOV hebt hervor, dass die Aggression auch mit der Zahl der Wölfe zunehme. Je mehr Wölfe es gebe, desto größer sei die Gefahr, dass die Wölfe Menschen angriffen. Wenn die Zahl der

Wölfe wachse, fingen sie an, sich den Menschen zu nähern, und die verringerte Furcht vor Menschen sei der Faktor, der einen tödlichen Angriff auslöse. [11]

Die Wahl des Opfers

Die Abb. 2 zeigt das Verhältnis zwischen der Zahl der Elche, der Zahl der Wölfe und der Zahl der durch Wölfe getöteten Menschen in Finnland.

Die rot-grüne Linie zeigt die Angriffe nach meiner früheren Aufteilung in zwei Gruppen. Während der grünen Intervalle greifen die Wölfe vor allem Kinder an und töten sie, wogegen die Wölfe während der roten Perioden eher zufällig Menschen töten. Interessant ist auch, dass das Durchschnittsalter der Opfer während der roten Perioden markant ansteigt. Durch den großen zeitlichen und geographischen Abstand zwischen verschiedenen Angriffen kann ich annehmen, dass die Angriffe während der roten Zeiträume von verschiedenen Wölfen durchgeführt wurden.

Unabhängig von der Kategorie können wir annehmen, dass sämtliche Angriffe auf Kinder so geschehen, dass das Kind in einem schnellen Angriff vom Wolf genommen wird, während Erwachsene wie jedes große Beutetier von einem Wolfsrudel angegriffen werden.

Die moderne Wissenschaft klassifiziert Ursachen für die Angriffe der Wölfe, wobei Aggression, Verteidigung, Jagd und Rabies zu den gewöhnlichsten Ursachen gehören [14]. In den Fällen, in denen gesunde Wölfe einen erwachsenen Menschen angegriffen und getötet haben, sind die Opfer aufgefressen worden. Unten einige Beispiele aus moderner Zeit.

- Eine 77jährige Frau aus Borowitsa in Russland wurde am 8.4.2016 von Wölfen getötet und aufgefressen.
- Ein Wolfsrudel griff eine Gruppe erwachsener Menschen an, von denen einer getötet und aufgefressen wurde. Dies fand in der Russischen Republik Inguschetien 18.3.2014 statt.
- Eine 81jährige Frau wurde am 5.2.2013 in Badschu Ruschan, Tadschikistan von Wölfen getötet und aufgefressen.

- Ein Wolfshüter wurde 2012 in Kolmårdens Zoo in Schweden von einem Wolfsrudel angegriffen und aufgefressen.
- Am 8.11.2005 wurde Kenton Carnegie in der Nähe von Points North Landing in Canada getötet und aufgefressen.

Schlussfolgerung

Solange die Zahl der Wölfe auf einer niedrigen Ebene gehalten wird, machen die Wölfe nicht notwendigerweise eine größere Bedrohung der Menschen aus. Ich möchte aber einige wichtige Faktoren erwähnen:

- a) Wölfe mit Aas zu füttern und die Wölfe an den Geruch von Menschen zu gewöhnen machen sie weniger scheu und abhängi-

- ger von Menschen in ihrer Nahrungssuche. Wenn sie so nah an Menschen kommen, dass sie von Höfen Hunde rauben, ist der Schritt zum Kinderraub unerhört kurz.
- b) Überhaupt sollte den Wölfen nicht erlaubt werden, sich innerhalb bebauter Gebiete und auf Weideland zu bewegen. Solche Wölfe gehören umgehend getötet.
- c) Erwachsene Wölfe, die hündische Züge (Aussehen und Verhalten) aufzeigen, sollten unmittelbar getötet werden. Alle Wölfe werden im Alter von 2 Jahren ein wölfisches Verhalten an den Tag legen.
- d) Da junge Wölfe und junge Hunde sich gleich verhalten, ist es ungeheuer leicht, zu glauben, dass Wölfe sowohl ungefährlich als auch spielerisch seien, aber die Geschichte belehrt uns eines Besseren, und dieses Pensum sollten wir lernen.

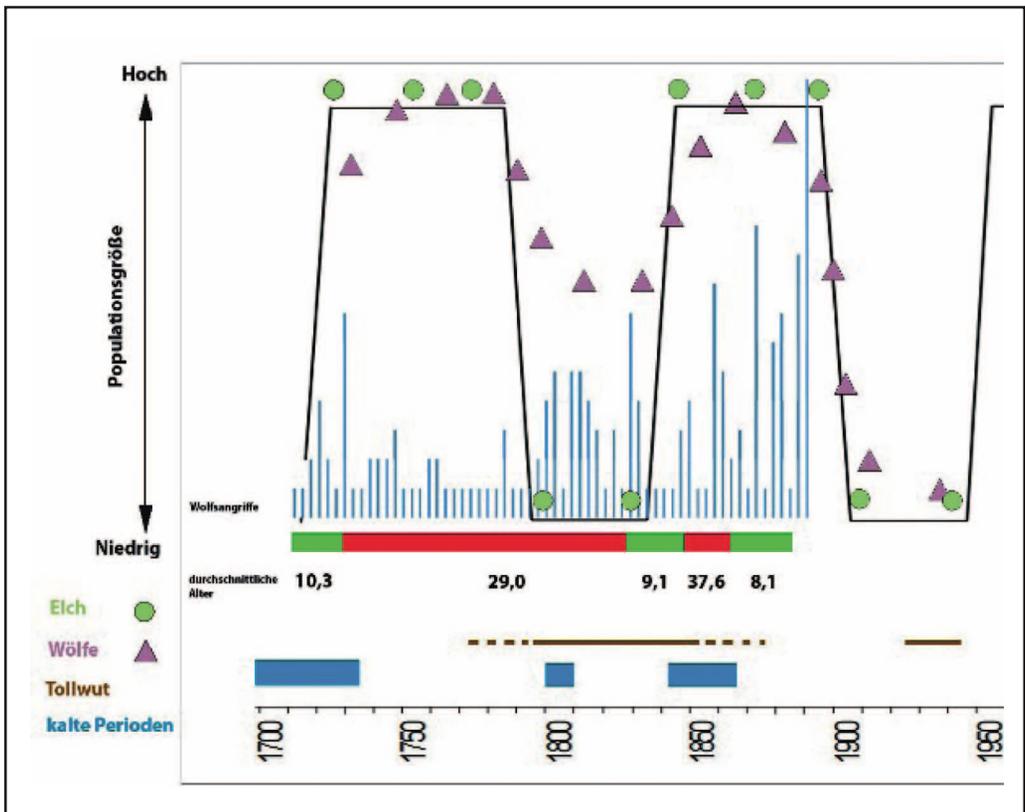


Abb. 2 Elch- und Wolfspopulationen – Wolfsangriffe

Die Verwilderung Europas

Während unserer Versuche, Europa zu verwildern haben wir die Lektion vergessen, die uns die Geschichte gelehrt hat. Der Grauwolf (*Canis lupus lupus*) bleibt unverändert, und er ist dasselbe Raubtier, das er schon immer war. Es ist während der letzten Jahrhunderte keine Änderung in der natürlichen Umgebung des Wolfes geschehen, die eine durch die natürliche Auswahl gelenkte Anpassung an den Menschen hätte verursachen können.

Ebenso unwahrscheinlich ist eine Anpassung, bei der der Wolf wegen der Veränderungen seiner natürlichen Umgebung anfangen sollte, auf Angriffe auf Menschen zu verzichten.

Der Mensch bleibt ein potenzielles Beutetier

Der städtische Mensch zeigt eine anscheinend unbegrenzte Duldsamkeit angesichts der Drohung durch den Wolf, und die Exponierung vermehrt sich im selben Maße, in dem die Wölfe sich den menschlichen Siedlungen nähern. Die Geschichte spricht ihre kalte Sprache, und es ist nur eine Zeitfrage, wann der erste Angriff auf einen Menschen folgt.

Höchstwahrscheinlich wird es ein sog. *child-lifting*-Angriff auf ein Kleinkind mit tödlichem Ausgang sein. Ebenso wahrscheinlich ist, dass dieser Angriff vertuscht oder als „normales Verhalten“ eines Wolfes klassifiziert werden wird, bei dem die Eltern ihr Kind schlampig bewacht hätten. So geschah es 1879 in Finnland, und mehrere getötete Kinder waren nötig, bevor die Behörden eingesehen haben, dass etwas unternommen werden musste. Die Angriffe auf Erwachsene werden nicht zunehmen, sondern ebenso unwahrscheinlich wie in früheren Jahren bleiben. Die Zahl der Fälle, in denen die Wölfe in der unmittelbaren Nähe der Menschen Hunde angreifen, wird sich vergrößern.

Wenn wir lernen wollen, mit Wölfen zu leben, müssen wir das in der Vergangenheit über Wölfe Geschriebene lesen und verstehen lernen.

Zusammenfassung

Konflikte zwischen Menschen und Wölfen in Europa machen ein wachsendes Problem für die Menschen in den Dörfern und ein Hinder-

nis für die Erhaltung des Wolfes aus. Die Angriffe auf Vieh und Hunde vermehren sich mit der Wolfspopulation. Weniger Aufmerksamkeit schenken unsere Behörden dagegen der Gefahr, dass Wölfe Menschen angreifen, wo ihnen erlaubt wird, sich in der Nähe von Siedlungen aufzuhalten, ohne entfernt oder getötet zu werden.

Die Geschichte zeigt aber, dass die Gefahr der Wolfsangriffe auf Menschen sich im gleichen Verhältnis wie die wachsende Wolfspopulation erhöht, und das Märchen vom sicheren und spielerischen Wolf ist einfach eine städtische Fehlinterpretation des normalen Verhaltens junger Wölfe.

Ich habe Berichte und Statistiken aus den letzten drei Jahrhunderten von Angriffen des Wolfes auf Menschen gesammelt und ein für Tiere typisches Verhaltensmuster gefunden, das Wölfe bei Angriffen in der Vergangenheit verwendet haben. Das gleiche Verhalten ist nach Ansicht indischer Forscher immer noch normal unter Wölfen in Indien.

Abstract

Do we have a wolf-human conflict in future?

Conflicts between humans and the Grey wolf (*Canis lupus lupus*) in Europe is a growing concern for the local people as well as an obstacle for conservation of the wolf. Wolf predation on livestock and predatory attacks on dogs grow with the wolf population.

Less attention is put on the risk of attacks on humans in urban areas where wolves are free to roam without risks of being removed and/or euthanized. However, history shows that wolves' attacks on human seem to be in direct relationship to the wolf population and the tale of the safe and joyful wolf is simply an urban misinterpretation of young wolves' normal behaviour.

I collected reports and statistics from wolf attacks on humans from the past three centuries and found a behaviour pattern typical to wolves that was used in attacks on children in the 18th century and is still reported as normal behaviour among wolves in India.

Literatur

1. LAZAREVSKIJ, V. (1876): Über Wolfsangriffe auf Vieh und Wild und über die Ausrottung von Wölfen. – „Prolozjenie k Pravitelstv. Vestniky“. St. Petersburg, 71 s.
2. <http://www.csmonitor.com/Environment/2016/0326/Why-Wyoming-wants-authority-over-Yellowstone-wolves>
3. www.tunturisusi.com/suomi.htm
4. <http://www.vargfakta.se/artikel/ryska-imperiet-under-1800-talet-20-000-vargoffer/>
5. WABAKKEN, P.; SAND, H.; LIBERG, O.; BJÄRVALL, A. (2001): The recovery, distribution, and population dynamics of wolves on the Scandinavian peninsula, 1978–1998. – *Canadian Journal of Zoology* **79** (4): 710–725.
6. FRITTS, S. H. et al. (2003): „Wolves and humans“, in *Wolves: Behavior, ecology and conservation*, eds. L. D. MECH, and L. BOITANI, pp. 289–316, Chicago, Illinois: University of Chicago Press, Chicago.
7. LINDQVIST, B. (2008): Varg och Vargjakt.
8. MECH, D.; BOITANI, L. (2001): Wolves: Behaviour, Ecology and Conservation. p. 448. ISBN 0-226-51696-2.
9. WILLIAMS, C.K.; ERICSSON, G.; HEBERLEIN, T.A. (2002): A Quantitative Summary of Attitudes toward Wolves and their Reintroduction (1972–2000). – *Wildlife Society Bulletin* **30** (2): 575–584.
10. BOITANI, L. (2000): Action plan for the conservation of wolves (*Canis lupus*) in Europe. – *Nature and Environment Series no 113: Convention on the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats*. Council of Europe, Strasbourg, 81pp.
11. PÄLSSON, E. (2003): Vargens näringssök och människan. – ISBN 01-631-3651-1 (reports from Michail Pavlov's wolf translated into Swedish).
12. NYGREN, K. (2008): Suden kääntöpuoli. – ISBN 978-952-92-4049-4.
13. GRANLUND, K. (2016): Das Europa der Wölfe. – ISBN 978952-93-6322-3.
14. NINA - Norsk institutt for naturforskning, The fear of wolves: A review of wolf attacks on humans.
15. MECH, L.D. (1995): The challenge and opportunity of recovering wolf populations. – *Conservation Biology* **9**: 270–278.
16. MECH, L.D. (1996): A new era for carnivore conservation. – *Wildlife Society Bulletin* **24**: 397–401.
17. MECH, L.D.; FRITTS, S.H.; NELSON, M.E. (1996): Wolf management in the 21st century: from public input to sterilization. – *Journal of Wildlife Research* **1**: 195–198.
18. <https://www.google.fi/maps/@61.6932191,24.8697324,7z/data=!4m2!6m1!1szSWfSrrqJXA.k190SDl8ah2Y?hl=en>
19. KRITHIVASAN, R.; ATHREYA, V.R.; ODDEN, M. (2009): Human-Wolf conflict in human dominated landscapes of Ahmednagar District, Maharashtra, India & Possible Mitigation Measures. Submitted to the Rufford Small Grants Foundation. Report available at: http://www.projectwaghoba.in/docs/roopa_krithivasan_indian_wolf_report_2009.pdf.
20. BEHDARVAND, N.; KABOLI, M.; AHMADI, M.; NOURANI, E.; MAHINI, A.S.; ASADI, M.; AGHBOLAGHI (2014): Spatial risk model and mitigation implications for wolf–human conflict in a highly modified agroecosystem in western Iran. – *Biological Conservation* **177**: 156–164.
21. http://www.unicaen.fr/homme_et_loup/_en/index.php
22. http://www.unicaen.fr/homme_et_loup/detail.php?id=2562
23. LAZAREVSKI, V.M. (1876): Report on livestock and prey killed by wolves and the extermination of wolves. – Ministry of Internal affairs of the Russian Empire (archives). 71 pages.
24. JHALA, Y.V.; SHARMA, D.K. (1997): Child-lifting by wolves in eastern Uttar Pradesh, India. – *Journal of Wildlife Research* **2** (2): 94–101.
25. RAJPUROHIT, K.S. (1999): Child lifting: Wolves in Hazaribagh, India. – *Ambio* **28** (2): 162–166.
26. KRUSIJSKI, L. (1977): Det biologiska underlaget för djurens förståndsverksamhet. – *Izd-vo MGU*, 1977. 272 s.
27. KRUSIJSKI, L. (1980): I Povedenie volka [Wolf behaviour]. – *Akademija nauk SSSR, Moscow*.
28. ВІВІКОВ, Д. І. (1985): Волк (The Wolf). - Издательство «Наука», Москва.
29. НЕПТЕРН, В.Г.; НАУМОВ, Н.Р. (1967): Mammals of the Soviet Union. Volume II, Part 1b. – *Vysshaya Shkola Publishers, Moscow*.
30. <http://www.vargfakta.se/nyheter/52-lamm-och-far-vargdodade-tyskland/>
31. FILOMOV, K.P. (1989): Kopytnye zhivotnye i krupnye khishchniki na zapovednykh territoriiakh. (Ungulates and large predators in protected territories), ISBN 978-502-0052987.
32. LING, H. (1977): Podrapopulatsioonistruktuur ja dünamika Eesti NSV-s *Acta comm. Univ Tartuensis, Tartu* 407.
33. ANON. (2004): Elf Kinder in zwölf Monaten. – *Wild und Hund* (21) 2004.
34. <https://sv.wikipedia.org/wiki/Gysingevargen>
35. DETHLEFSEN, C. (2016): Presentation at the open wolf symposium in Salo, Finland.
36. FRANK, H. (1987): Man and Wolf, *Advances, Issues and Problems in Captive Wolf research*. – Dr. W. Junk Publishers, Dordrecht.
37. TEPERI, J. (1977): Sudet Suomen rintamaiden ihmisten uhkana 1 800-luvulla. – *Suomen historiallinen seura* **101**. ISBN 951-9254-10-2 (Wölfe als Gefahr für die Bewohner der Kerngebiete in Finnland des 19. Jahrhunderts).
38. <https://www.youtube.com/watch?v=PkvGGA1X1t8>
39. KORYTIN, S. (1990): Human killing wolves. – *Oxora и управление игрой* (Die Russische Zeitung Jagd und Jagdwirtschaft) Nr. 6: 6–7 and Nr. 7: 12–14.

Anschrift des Verfassers:

KAJ GRANLUND
Lestijärventie 800; Fin-69440 Lestijärvi
E-Mail: caj@nanomatic.fi